

GCSP : Strahlkraft ins Ausland

Autor(en): **Jenni, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **91 (2016)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-737941>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GCSP: Strahlkraft ins Ausland

Das Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik (GCSP = Geneva Center for Security Policy) ist ein grosszügiges Geschenk der Schweiz an die Staatengemeinschaft. Es wurde 1995 mit Unterstützung des damaligen Chefs des VBS, Bundesrat Adolf Ogi, als Stiftung gegründet.

AUS GENF BERICHTET UNSER REDAKTOR OBERSTLT PETER JENNI

Das GCSP ist eng mit der Partnerschaft für Frieden (PfP) verknüpft. Das VBS hatte zusammen mit dem Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) seit 1986 am Genfer Institut universitaire de hautes études internationales einen einjährigen Ausbildungslehrgang für angehende sicherheitspolitische Experten betrieben. Dieser Kurs stiess schnell auf internationales Interesse, was dazu führte, dass die Nachbarn der Schweiz und die anderen neutralen Länder mitmachen konnten.

Ab 1989 stehen die Kurse allen OSZE-Staaten offen. Heute ist die Zahl der Mitgliedstaaten am GCSP von ursprünglich 23 auf 48 angestiegen. Die administrative Verantwortung liegt beim EDA. Die Leitung wird vom Schweizer Botschafter Christian Dussey wahrgenommen. Der Schreibende konnte das Zentrum dank Vermittlung von Christophe Keckeis, ehemaliger Chef der Armee, besuchen. Keckeis ist beim GCSP als *Associate Fellow* tätig.

Drei Kurse für Experten

Heute werden in Genf in drei modernsten Gebäuden und Räumlichkeiten des *Maison de la Paix* drei Kurse zur Aus- und Weiterbildung von Experten angeboten:

- Ein achtmonatiger «International Security»-Kurs, ergänzt mit einem neuen Kurs «Leadership in International Security».
- Eine Einführung in die europäische Sicherheitspolitik, die während drei Monaten das notwendige Wissen vermittelt.
- Der drei Monate dauernde Kurs «New Issues in International Security Policy» vermittelt Wissen zu aussen-, sicherheits- und friedenspolitischen Herausforderungen.

Diese Hauptlehrgänge werden mit zahlreichen kürzeren Ausbildungsmodulen ergänzt.

Inspirierende Umgebung

Botschafter Christian Dussey leitet seit 2013 das GCSP. Von 2008 bis 2012 war er Leiter des Krisenzentrums im EDA in Bern. Er nimmt seine Tätigkeit ohne fest zugeeilttes Büro wahr. Jeden Tag wechselt er im Zentrum, zusammen mit seinem Laptop, den Arbeitsplatz, den er aber häufig nur kurzfristig benutzt, weil er sich immer wieder mit den Studenten in deren Umgebung austauscht.

Dussey ist wohl der einzige Botschafter des EDA ohne festen Arbeitsplatz. Alle

Räume sind dank Glaswänden von aussen einsehbar und mit elektronischen Einrichtungen ausgerüstet. Offene Räume laden die Anwesenden zum Austausch von Ideen und Gedanken ein. Als Aussenstehender fühlt man sich in dieser anregenden Atmosphäre wie im Silicon Valley.

Einziger Ansatz

Die Ausbildungsmethode des GCSP bündelt die Erfahrungen der Praktiker, das Wissen der Intellektuellen und jenes der Teilnehmer aus allen Erdteilen in einem Topf, aus dem nach der Durchmischung neue Ideen und Gedanken zum gegenseitigen Verständnis entstehen.

Globale Forderungen an Sicherheit kommen in unterschiedlichen Aspekten zur Sprache und führen zu spannenden Lösungsansätzen, die die Teilnehmer sonst nie erfahren würden. Diese Methode regt das kritische Denken und Handeln an und kann zur Überschreitung von Barrieren führen, was sich positiv auswirken kann.

Humanitäre Minenräumung

Neben der sicherheitspolitischen Ausbildung gehört die humanitäre Minenräumung zu den Kernkompetenzen, welche die



Oberst i Gst Christian Bühlmann, Head of the Regional Development Programme.



Botschafter Christian Dussey, seit dem Jahr 2013 Leiter des GCSP in Genf.



Philippe Meyer, ein französischer General, Chief Operating Officer (COO).

Schweizerischer Zweitagemarsch: Oberst Weyermann neuer Marschkommandant



Oberstlütnant Mügeli wird im Marschkommando von Oberst Sabin Weyermann abgelöst.

An der Hauptversammlung des Vereins Schweizerischer Zweitagemarsch trat der Vereinspräsident = Marschkommandant, Oberstlütnant Markus Mügeli, nach sechs Jahren von seinem Amt zurück. Er kann dabei auf viele interessante Erfahrungen zurückblicken.

Die Mitglieder sind überzeugt, in der Person von Oberst Sabin Weyermann eine optimale Nachfolgerin gefunden zu haben. Einerseits ist sie Vorstandsmitglied von zwei Militärvereinen und andererseits ist sie eine erfahrene Marschiererin. So kennt sie auch die andere Seite. Sie weiss bestens, welche Bedürfnisse und Anforderungen Marschierende an eine gute Marschorganisation stellen.

Der nächste Schweizerische Zweitagemarsch findet nächstes Jahr am Wochenende vom 20./21. Mai 2017 statt.

Susanne Keller

Schweiz als Geberland in die Partnerschaft für Frieden einbringt.

Zuständig ist das Zentrum für Humanitäre Minenräumung (GICHD), das mit dem VBS zusammenarbeitet. Das GICHD hat unter anderem in Zusammenarbeit mit der ETHZ das *Information Management System in Mine Action* entwickelt. Es bildet heute das Herzstück für praktisch alle Minenräumoperationen in der Welt.

Zivil und militärisch

Die Kursinhalte werden jährlich neu festgelegt – einerseits auf der Basis der neuen Entwicklungen im Bereich der Minenräumung und andererseits aufgrund der Berichte der Kursteilnehmer. Die Kurse richten sich an Militärangehörige aus den NATO- und PFP-Staaten, an Soldaten und Zivilpersonen aus Staaten mit einer Minenproblematik.

Dank der Mischung ziviler und militärischer Teilnehmer in den Kursen leistet das GICHD einen Beitrag, um Berührungspunkte und Schranken abzubauen und so die Zusammenarbeit im minenverseuchten Gelände zu erleichtern.

Internationale Teilnehmer

Bis heute haben mehr als 1100 Fach- und Führungskräfte aus dem Raum Partnerschaft für den Frieden (PFP) die Kurse am GCSP besucht. Sie sind Teil des 4500 Personen umfassenden Alumni Netzwerks des Genfer Zentrums. Dieses Netzwerk bildet das Rückgrad der Beziehungen der

Kursteilnehmer untereinander. Es bestehen über alle ideologischen Grenzen hinweg wertvolle freundschaftliche Kontakte, die häufig einfachen Zutritt und Kontakt zu Persönlichkeiten oder Institutionen ermöglichen.

Demokratische Kontrolle

Diese Organisation ist die jüngste der drei Zentren in Genf. Das DCAF übernimmt sowohl zugunsten des schweizerischen PFP-Programms wie auch direkt für die NATO Mandate. Es hat 63 Mitgliedstaaten und 160 Mitarbeiter.

Es ist das grösste der drei Genfer Zentren und gilt weltweit als das führende Kompetenzzentrum auf dem Gebiet der Behörden und der Reform des Sicherheitssektors. Jährlich werden dem Zentrum rund 100 Mandate übertragen. Folgende Leistungen bietet das DCAF unter anderem an:

- Parlamentarische Kontrolle der Streitkräfte in Zusammenarbeit mit der parlamentarischen Versammlung der NATO; gemeinsame Seminare mit dem Europa-Parlament. Zusätzlich arbeitet DCAF mit Parlamenten einer Reihe von PFP-Staaten vor Ort zusammen.
- DCAF hat zahlreiche Publikationen zum Thema «Defence Institution Building» verfasst. Sie sind in rund 50 Sprachen übersetzt und dienen als Basis für Workshops vor Ort.
- Bekämpfung der Korruption und «Integrity Building». Gemeinsam mit dem Hauptquartier der NATO wurde ein

Kompendium verfasst. Es richtet sich an Staaten im Aufbau wie Armenien, Georgien und andere mehr.

- DCAF hat diverse Handbücher verfasst und in die Landessprachen übersetzt, die in Arbeitsgruppen zur Ausbildung von einheimischen Parlamentariern eingesetzt werden.

Vertrauen aufbauen

Wesentliche Ziele der Genfer Institutionen ist die Schaffung des besseren Verständnisses für das Schweizer System und der Aufbau von Sicherheit dank Vertrauen. Sie sind ein Instrument der Sicherheitspolitik der Schweiz und unterstützen unsere Diplomatie im In- und Ausland.

Die Kursteilnehmer werden darauf vorbereitet, den internationalen Herausforderungen der Schaffung von Sicherheit mit Lösungen zu begegnen. Das Zielpublikum sind Angehörige von Regierungen, von Armeen und zivile Persönlichkeiten, NGOs und Firmenchefs.

Das Haus des Friedens

Wenn immer möglich arbeiten die drei Genfer Zentren zusammen. Das *Maison de la Paix* bietet mit der räumlichen Transparenz ideale Bedingungen.

Die Schweiz leistet mit diesen Institutionen einen wesentlichen und anerkannten Beitrag in der Friedensförderung. Sie erfüllt damit auch den Auftrag, wie er in der Bundesverfassung in Artikel 2, Absatz 4, festgehalten ist. 